

1. Teil: Das Strafurteil als Aufgabe der richterlichen Assessorklausur	1
1. Abschnitt: Gutachtliche Vorüberlegungen	2
Prüfung der verfahrens- und materiell-rechtlichen Fragen	2
I. Prozessvoraussetzungen	2
II. Wegen welcher Straftaten hat ein Schulterspruch zu erfolgen?	2
1. Verfahrensgegenstand.....	2
a) Die prozessuale Tat	2
b) Änderungen	3
2. Strafbarkeit	3
2. Abschnitt: Konsequenzen für die Urteilsfassung	5
Die Entscheidungen in der Hauptsache, Nebenentscheidungen	5
I. Entscheidung in der Hauptsache	5
II. Nebenentscheidungen	5
1. Nebenentscheidungen im Urteil	5
2. Nebenentscheidungen in einem getrennten Beschluss	6
III. Varianten für Haupt- und Nebenentscheidungen	7
1. Nach Anklage und Eröffnungsbeschluss nur ein Delikt	7
a) Es besteht ein Verfahrenshindernis oder eine Prozessvoraussetzung fehlt	7
b) Aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen keine Strafbarkeit oder die Tat ist nicht nachweisbar	8
c) Das angeklagte Delikt liegt zur Überzeugung des Gerichts vor	9
2. Nach Anklage und Eröffnungsbeschluss mehrere Delikte	10
a) Die Delikte liegen nach der Überzeugung des Gerichts vor	10
b) Nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung liegt kein Delikt zur Überzeugung des Gerichts vor oder ist nachweisbar	11
c) Gemischte Hauptsacheentscheidungen	11
IV. Rechtsfolgen bei einem Schulterspruch	13
1. Überblick über die möglichen Rechtsfolgen	13
2. Prüfungsaufbau zur Ermittlung der Hauptstrafe	14
a) Die vom Gesetzgeber für das einzelne Delikt bestimmte Hauptstrafe mit dem dafür vorgesehenen Strafrahmen	14
b) Strafrahmenverschiebungen und Sonderstrafrahmen	15
aa) Tatbestandliche Strafänderungen	15
bb) Besonders schwere und minder schwere Fälle i.V.m. allgemeinen und vertypeten Strafmilderungsgründen	15
(1) Besonders schwere Fälle.....	16
(2) Minder schwere Fälle	16
(3) Allgemeine Strafmilderungsgründe	17
(4) Vertypete Strafmilderungsgründe	17
(5) Zusammentreffen mehrerer Milderungsgründe	17
c) Strafummessungserwägungen	19
aa) Strafummessungsschuld als Bezugspunkt	19
bb) Faktoren der Strafummessungsschuld	19
(1) Erfolgs- und Handlungsunwert	19
(2) Vorleben des Täters, dessen Beweggründe und Ziele	21
(3) Nachtatumstände	21
(4) Spezialpräventive Faktoren: „Wirkungen der Strafe auf den Täter“ i.S.v. § 46 Abs. 1 S. 2 StGB	22

(5) Generalpräventive Faktoren: „Verteidigung der Rechtsordnung“ i.S.d. §§ 47 Abs. 1, 56 Abs. 3, 59 Abs. 1 Nr. 3 StGB	22
(6) Typische Fehler bei der Strafzumessung	22
d) Konkrete Rechtsfolge	23
aa) Verfahrenseinstellung	23
bb) Straffrei-Erklärung	23
cc) Verwarnung mit Strafvorbehalt	24
dd) Geldstrafe	24
ee) Freiheitsstrafe	25
ff) Strafaussetzung zur Bewährung	25
gg) Geldstrafe neben Freiheitsstrafe	27
hh) Besonderheiten beim Schulterspruch wegen mehrerer Straftaten	27
(1) Tateinheitlich verwirklichte Delikte	27
(2) Tatmehrheitlich verwirklichte Delikte	27
3. Nebenstrafen und Nebenfolgen	30
a) Fahrverbot	30
b) Nebenfolgen	30
c) Maßnahmen mit strafähnlichem Charakter	31
aa) Einziehung nach §§ 74 ff. StGB	31
bb) Verfall, §§ 73–73 e StGB	31
cc) Unbrauchbarmachung, § 74 d StGB	31
d) Nicht freiheitsentziehende Maßregeln der Besserung und Sicherung	31
aa) Entziehung der Fahrerlaubnis, §§ 69–69 b StGB	31
bb) Berufsverbot, §§ 70–70 b StGB	32
cc) Führungsaufsicht, §§ 68–68 g StGB	33
e) Freiheitsentziehende Maßregeln der Besserung und Sicherung	33
aa) Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus, §§ 63, 62 StGB	33
bb) Unterbringung in einer Entziehungsanstalt, §§ 64, 62 StGB	33
cc) Unterbringung in der Sicherungsverwahrung, §§ 66, 62 StGB	34
V. Besonderheiten im Jugendstrafrecht	34
1. Persönlicher und sachlicher Anwendungsbereich des Jugendstrafrechts	34
2. Verfahrensrechtliche Abweichungen	35
3. Die Rechtsfolgen der Jugendstraffat	35
a) Erziehungsmaßregeln	35
b) Zuchtmittel	36
c) Die Jugendstrafe	36
d) Kombination unterschiedlicher Rechtsfolgen, § 8 JGG	37
e) Mehrere Straftaten eines Jugendlichen	37
f) Nebenstrafen, -folgen und Maßregeln der Besserung und Sicherung	38
g) Besonderheiten bei Heranwachsenden	38
h) Mehrere Straftaten in verschiedenen Altersstufen, § 32 JGG	39
3. Abschnitt: Inhalt und Form des Strafurteils	39
A. Urteilskopf und Eingang	40
B. Die Urteilsformel	42

I.	Verurteilung	42
1.	Angabe der Personalien	42
2.	Der Schulterspruch.....	43
a)	Rechtliche Bezeichnung der Einzeltat	43
b)	Weitere Modalitäten, die in die Urteilsformel aufzunehmen sind	44
c)	Tateinheit (§ 52 StGB)	45
d)	Tatmehrheit (§ 53 StGB)	46
e)	Gesetzeskonkurrenz	46
3.	Rechtsfolgenauusspruch	46
a)	Absehen von Strafe und Straffrei-Erklärung (z.B. nach §§ 60, 199 StGB)	46
b)	Verwarnung mit Strafvorbehalt (§ 59 StGB)	46
c)	Hauptstrafe	47
aa)	Geldstrafe (§ 40 StGB)	47
bb)	Freiheitsstrafe (§§ 38, 39 StGB)	47
cc)	Gesamtstrafe (§ 54 StGB)	47
d)	Nebenstrafe	48
e)	Maßregeln der Besserung und Sicherung	49
aa)	Entziehung der Fahrerlaubnis (§§ 69, 69 a StGB)	49
bb)	Zusammentreffen mehrerer Maßregeln der Besserung und Sicherung	49
cc)	Einziehung (§§ 74 ff. StGB)	49
dd)	Verfall (§§ 73 ff. StGB)	49
4.	Kosten und Auslagen (§§ 464 ff. StPO)	49
a)	Regelfall des § 465 Abs. 1 StPO bei Verurteilung	49
b)	Bei erfolgreicher Nebenklage, §§ 465 Abs. 1, 467 Abs. 1 StPO	49
5.	Entscheidung über Adhäsionsantrag des Verletzten, § 406 Abs. 1–3 StPO	50
II.	Freispruch und Teilverurteilung	50
1.	Freispruch	50
2.	Teilverurteilung	50
3.	Kosten und Auslagen	50
a)	Bei Freispruch	50
b)	Bei Teilverurteilung	51
4.	Entschädigungsentscheidung	51
III.	Einstellung und Teileinstellung	52
1.	Einstellung	52
2.	Teileinstellung	52
3.	Kosten- und Auslagen	52
a)	Einstellung	52
b)	Teileinstellung	53
4.	Entschädigungsentscheidung	53
IV.	Besonderheiten bei den Urteilen in Jugendsachen	53
1.	Schulterspruch	53
2.	Einbeziehung einer rechtskräftigen Entscheidung (§ 31 Abs. 2 JGG)	54
3.	Kosten- und Auslagenentscheidung	54
C.	Die Bezeichnung der angewendeten Vorschriften	54
D.	Die Urteilsgründe	55
I.	Verurteilung	55
1.	Lebenslauf	55
2.	Feststellungen zum Sachverhalt	56

3. Beweiswürdigung	58
4. Rechtliche Begründung	59
5. Strafzumessung	61
6. Nebenentscheidungen	62
II. Freispruch, § 267 Abs. 5 S. 1 StPO	63
III. Verfahrenseinstellung	63
E. Unterschriften	63
F. Form und Inhalt des Berufungsurteils	63
I. Urteilskopf	64
II. Urteilsformel	64
1. Unzulässigkeit der Berufung	64
2. Einstellung wegen eines Verfahrenshindernisses oder Fehlens einer Prozessvoraussetzung	64
3. Verwerfung der zulässigen Berufung	64
4. Teilerfolg der Berufung	64
5. Erfolgreiche Berufung	64
6. Berufung mehrerer Angeklagter	64
III. Bezeichnung der angewendeten Vorschriften	65
IV. Urteilsgründe	65
V. Unterschriften	65
 2. Teil: Die Revision als Aufgabe der Assessorklausur	 66
1. Abschnitt: Aufgabenstellung	66
2. Abschnitt: Erfassen der Aufgabe	66
A. Aktenvollständigkeit	66
B. Bearbeitervermerk	67
C. Lückenlose Aktenkenntnis	67
I. Anklageschrift	68
II. Protokoll	68
III. Urteil	68
3. Abschnitt: Das Revisionsgutachten	68
A. Zulässigkeit der Revision	68
I. Statthaftigkeit	69
1. Urteil	69
2. Spruchkörper AG, LG oder OLG	70
II. Revisionsberechtigung	71
1. Persönliche Rechtsmittelberechtigung	71
2. Keine Rechtsmittelrücknahme und kein Rechtsmittelverzicht	73
a) Rechtsmittelrücknahme	73
b) Rechtsmittelverzicht	74
III. Beschwer des Revisionsführers	77
1. Beschwer des Angeklagten	78
2. Beschwer anderer Verfahrensbeteiligter	78
IV. Frist- und formgerechte Einlegung der Revision	79
1. Fristgerechte Einlegung	79
2. Formgerechte Einlegung	84

V. Wirksame Revisionsbeschränkung	85
VI. Die Revisionsbegründung	86
1. Revisionsbegründungsfrist	86
a) Fristbeginn	87
b) Fristende	89
c) Wiedereinsetzung	89
d) Verfahren bei Fristversäumung	89
2. Form	89
3. Adressat	90
4. Inhaltliche Anforderungen an die Revisionsbegründung	90
a) Antrag	91
b) Begründung	91
aa) Verfahrensrüge	91
bb) Sachrüge	93
B. Die Begründetheit der Revision allgemein	94
I. Gesetzesverletzung	94
II. Beruhen	94
1. Verfahrensfehler	94
2. Sachlich-rechtliche Fehler	94
3. Kriterien für das Beruhen	95
4. Prüfung von Amts wegen	96
III. Beweis des Rechtsfehlers	96
1. Verfahrensvoraussetzungen und -hindernisse	96
2. Verfahrensfehler	97
3. Sachlich-rechtliche Fehler	99
IV. Revisibilität	99
1. Präklusionsvorschriften	100
2. Fehlende Normbeschwer	101
V. Die einzelnen Rechtsfehler	101
1. Verfahrensvoraussetzungen und Verfahrenshindernisse	102
2. Rügebedürftige Verfahrensfehler	105
a) Die absoluten Revisionsgründe	105
aa) § 338 Nr. 1 StPO	106
bb) § 338 Nr. 2 StPO	109
cc) § 338 Nr. 3 StPO	111
dd) § 338 Nr. 4 StPO	114
ee) § 338 Nr. 5 StPO	115
ff) § 338 Nr. 6 StPO	119
gg) § 338 Nr. 7 StPO	122
hh) § 338 Nr. 8 StPO	123
b) Die relativen Revisionsgründe	125
aa) Fehlerhafte Verfahrenshandlungen vor der Hauptverhandlung	126
bb) Fehlerhafte Verfahrenshandlungen in der Hauptverhandlung	127
(1) Abweichungen im vorgeschriebenen Verfahrensablauf	127
(2) Verkennung des richtigen Beweismittels	131
(3) Fehler beim Zeugenbeweis	131
(4) Fehler beim Sachverständigenbeweis	135
(5) Fehler beim richterlichen Augenschein	136
(6) Fehler beim Urkundsbeweis	136

(7) Fehler bei der Hinzuziehung eines Dolmetschers	139
(8) Verletzung der Amtsaufklärungspflicht	139
(9) Verletzung des Beweisantragsrechts	141
(10) Verletzung der §§ 261, 337 StPO	153
(11) Nichtaussetzung oder Nichtunterbrechung der Verhandlung	155
(12) Fehler bei Unterbrechung und Aussetzung	156
(13) Verletzung der Fürsorgepflicht und der Verfahrensfairness	156
(14) Verletzung von Mitwirkungsrechten	157
(15) Fehler bei der Urteilsverkündung	159
3. Sachliche Fehler	159
a) Fehlerhafter Urteilsausspruch	160
b) Fehlerhafte Feststellungen	160
c) Fehlerhafte Beweiswürdigung	162
d) Fehlerhafte Anwendung des sachlichen Rechts	164
e) Fehlerhafte Strafzumessung	165
f) Fehlende Unterschrift	168
C. Der Revisionsantrag	169
I. Die Entscheidungsmöglichkeiten des Tatgerichts	169
1. Verwerfung der Revision.....	169
2. Abgabe der Revision	170
II. Die Entscheidungsmöglichkeiten des Revisionsgerichtes	170
1. Entscheidung durch Urteil	170
a) Aufhebung des angefochtenen Urteils	170
b) Nichtaufhebung des angefochtenen Urteils	171
2. Entscheidung durch Beschluss.....	171
3. Rechtsfolgen der Entscheidung des Revisionsgerichts	172
4. Formulierung des Antrags	172
D. Zweckmäßigkeitserwägungen	172
Stichwortverzeichnis	173